

9

Sofort, spontan und erfolgreich:

So glänzen Sie bei einer Stegreifrede



„Stegreifreden ist lautes Sprechdenken.“

Heinrich von Kleist

Die Stegreifrede ist die Königsdisziplin der Rhetorik, weil sie, ohne jede Vorbereitung, aus dem Augenblick heraus gehalten werden muss. Sie ist immer wieder aufs Neue eine persönliche Herausforderung, die Spaß macht – vorausgesetzt, man weiß, wie man dabei glänzen kann.

Stellen Sie sich vor, Sie werden gebeten, ein Statement zum Thema *„Sinn oder Unsinn von Bürgerentscheiden“* abzugeben. Vor Ihnen sitzen Kollegen und Kunden, die Sie erwartungsvoll anschauen. Sie spüren, wie Ihr Herz schneller schlägt. *„Hoffentlich“*, denken Sie, *„fällt mir jetzt etwas Vernünftiges ein.“* Adrenalin schießt in die Blutbahn. Schließlich quetschen Sie ein paar Worte heraus: unsicher, nervös. Und schon ist es passiert: Blackout, Denkblockade. Wie ärgerlich. Noch ärgerlicher allerdings: Fünf Minuten später fällt Ihnen alles Mögliche zum Thema ein. Zu spät. Wie lassen sich solche peinlichen Situationen vermeiden?



„Dürfen wir Sie um ein kurzes Statement bitten?“



Aus dem Sattel

Früher war die Stegreifrede eine eilige Nachricht, die ein reitender Bote noch vom Sattel aus dem Empfänger zurief, z. B. über die neuesten Verhältnisse an der Front. Weil das recht unbequem war, fielen diese Reden immer recht kurz aus. Auch Sie sollten sich bei einer Stegreifrede möglichst kurz halten. Wichtig ist, dass Sie den Eindruck vermitteln: *„Ich kann auf diesem Gebiet durchaus mitreden.“*

Entscheidend ist, dass Sie, sobald Sie das Wort ergreifen sollen, möglichst schnell einen Redeeinstieg finden, so dass Ihr Körper gar keine Zeit hat, Adrenalin zu produzieren, das zur Blockade im Gehirn führt. Sobald Sie dann einmal am Reden sind, werden Sie merken, wie Ihnen die Ideen und Einfälle nur so zufliegen. Das glauben Sie nicht?

Wie die Gedanken auf Trab kommen

1805 schrieb Heinrich von Kleist über dieses Phänomen einen bis heute viel beachteten Essay mit dem Titel *„Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“*. Seine These: Beim Sprechen kommen uns die Gedanken irgendwie automatisch, so wie der Appetit beim Essen. Wenn wir mit dem Aussprechen des Gedankens *„nur dreist den Anfang machen“*, so der Dichter, präge unser Gemüt im Alleingang die vorher noch *„verworrenen Vorstellungen zur völligen Deutlichkeit aus“*. Der einmal angefangene Satz will zu Ende gesprochen werden. Ohne die Eigendynamik der Sprache kämen die Gedanken gar nicht auf Trab. Und so mancher große Redner habe *„in dem Augenblick, da er den Mund aufmachte“* noch nicht gewusst, was er kurz darauf sagen würde.



„L'idée vient en parlant.“ – *„Die Idee kommt beim Reden.“* Heinrich von Kleist

Mit fünf „Schlüsseln“ verschüttetes Wissen frei legen

Am schwierigsten ist meistens der Einstieg. Mit Hilfe der folgenden fünf „Schlüssel“ wird es Ihnen künftig gelingen, Ihr „Gehirnkästchen“ aufzuschließen, um das dort gespeicherte Wissen freizulegen:



Schlüssel 1: Fragen

Sie sprechen jene Fragen, die Sie sich sonst im Stillen stellen, laut aus und lassen Ihre Zuhörer gleichsam an der Geburt Ihrer Gedanken teilhaben:

- „Woher kommt der Begriff Bürgerentscheid?“
- „Warum ist Mitentscheiden so wichtig für eine Demokratie?“
- „Wann benötigen wir einen Bürgerentscheid?“
- „Welche Bedeutung haben Bürgerentscheide für uns?“
- „Wo sollte man besser darauf verzichten?“ usw.

Auf welche dieser Fragen Sie dann antworten, entscheiden Sie spontan. Es wird naturgemäß die Frage sein, deren Beantwortung Ihnen am leichtesten fällt. Und schon haben Sie den Einstieg geschafft.



Schlüssel 2: Zeit

Sie zeigen die Entstehung oder Entwicklungsgeschichte des Themas auf, d. h.

- Sie werfen einen Blick zurück in die Vergangenheit („Wie war es früher?“),
- kommen dann auf die Gegenwart („Wie ist es heute?“),
- und können dann noch einen Blick in die Zukunft werfen („Wie wird es in 20/30 Jahren sein?“).

Nach unserer Erfahrung ist dieser zweite Schlüssel der Leichteste. Bei den Übungen in unseren Seminaren arbeiten die Teilnehmer besonders gerne damit.

